

Die Alcidodes der Insel Ceylon (Col. Curc.)

Von E. Haaf, Museum Frey

(Mit 5 Abbildungen)

Im Vergleich zu dem geographisch benachbarten Süd-Indien beherrscht die Insel Ceylon eine nur sehr bescheidene Anzahl von *Alcidodes*-Arten. Nach unseren neuesten Kenntnissen handelt es sich um insgesamt 21 Arten. Davon sind 18 Arten als endemisch anzusehen, 2 auch vom gegenüberliegenden indischen Festland bekannt, während für eine weitere Art die Patria-Angabe „Ceylon“ nicht einwandfrei erwiesen ist. Ich halte es aber für durchaus wahrscheinlich, daß in den letzten Urwaldresten dieser tropischen Insel noch zahlreiche unbekannte Arten existieren. Bei meiner Durchsicht des ceylonesischen Materials fand ich immerhin unter den Tieren älteren Sammeldatums allein 5 neue, in dieser Arbeit beschriebene Arten, die den bekannten Autoren wie F. Walker, F. P. Pascoe, J. Faust, K. M. Heller, G. A. K. Marshall und E. Voss entgangen sind, obwohl sich diese Spezialisten mit dem Vorkommen dieser Gattung auf Ceylon befaßt haben.

Es mag in diesem Zusammenhang von einem gewissen Interesse auch für eine systematisch-faunistische Bearbeitung anderer Coleopteren-Gattungen von dieser Insel sein, wenn ich nachfolgend in chronologischer Reihenfolge die Sammler hervorhebe, deren Material mir zum Studium diente und die natürlich nicht ausschließlich Curculioniden erbeuteten. An erster Stelle ist hier Johann Nietner, ein Plantagenbesitzer auf Ceylon zu nennen. Er sammelte etwa ab 1858. Seine *Alcidodes* befinden sich heute hauptsächlich in den Berliner Museen und im Natural History Museum in London. Ein in jeder Hinsicht beachtliches Material verdanken wir ferner George Lewis, der seine 1881/82 gesammelten *Alcidodes* nach London an das dortige Museum gab. Einen Sammelbericht mit Fundortsangaben publizierte er im Jahre 1882 (Trans. Ent. Soc. London, pp. 475–483). Vor und nach der Jahrhundertwende sandte auch der Regierungs-Entomologe auf Ceylon, Mr. Eduard Ernest Green seine Ausbeuten nach London. Die *Alcidodes* waren jedoch nur in Einzelstücken vertreten. Eine in Entomologenkreisen seinerzeit vielbeachtete Reise führte Dr. Walther Horn nach Ceylon. Er sammelte in den Monaten April bis Juli (1899), unter anderem auch einige von K. M. Heller als neu beschriebene Arten und ließ seine ausführlichen Reiseschilderungen

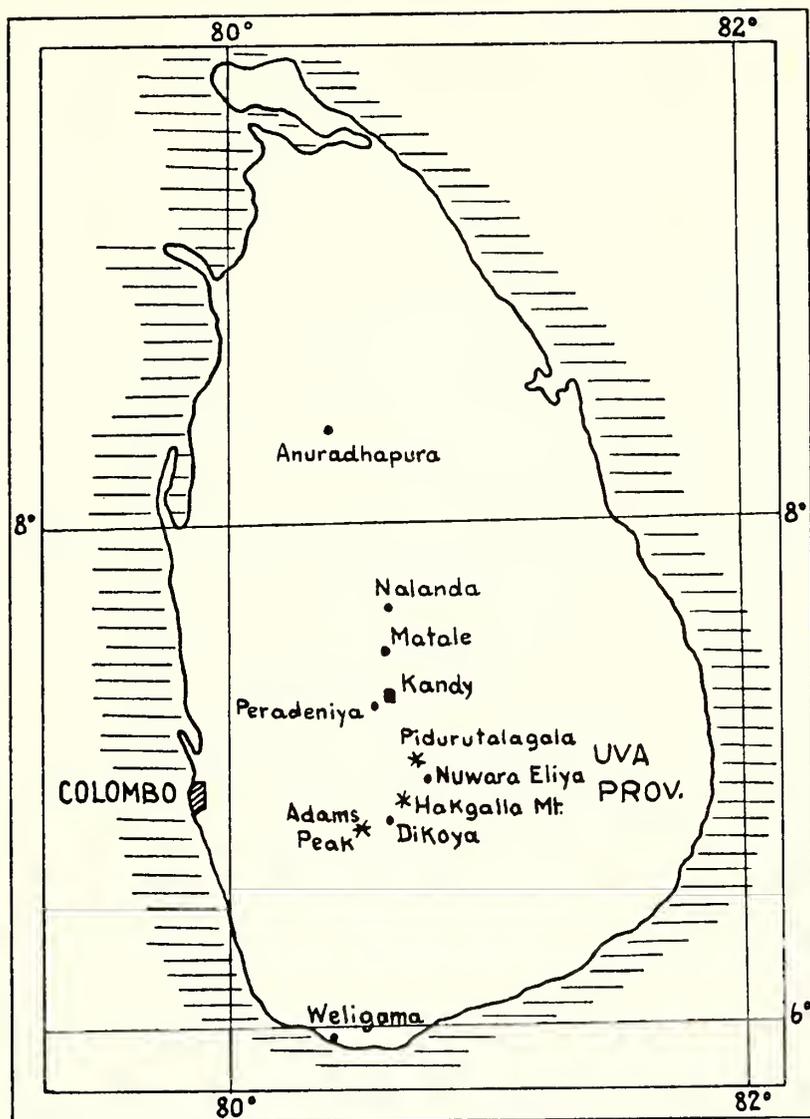


Abb. 1: Ceylon, Fundortkarte

in der Deutschen Entomologischen Zeitschrift (1899, pp. 129–136, 225–236, 385–398) veröffentlichen. Wenig später nach W. Horn hat den Fundortzetteln der Tiere des Britischen Museums zufolge auch Mr. Gilbert Ernest Bryant auf Ceylon Station gemacht (IV. 1908)¹⁾. Schließlich lagen mir noch die Tiere der Ausbeuten Dr. Fred Keiser (1953/54) und Dr. G. Frey (III. 1953) zum Studium vor. Die *Alcidodes* von Dr. Keiser befinden sich im Naturhistorischen Museum zu Basel, die von Dr. G. Frey gesammelten hier im Museum Frey in Tutzing.

Die vorliegende Bearbeitung erfolgte im Rahmen meiner Untersuchungen aller indo-malayischen Arten. Somit war von vornherein eine einseitige Betrachtungsweise, also ohne Kenntnis der übrigen orientalischen Arten, ausgeschlossen.

Meine Ansicht zu den taxonomischen Fragen und Problemen der *Alcidodes* habe ich bereits bei meiner Revision der aethiopischen Arten geäußert.

¹⁾ Nähere Einzelheiten über diese Reise konnte ich von dem sehr liebenswürdigen Mr. Bryant persönlich im Oktober 1960 in London erfahren.

Diese Arbeit ist gerade in Druck. Infolgedessen erübrigt sich hier eine Stellungnahme. Dagegen möchte ich auf einige morphologische Merkmale aufmerksam machen. Neben den allgemein bekannten sekundären Geschlechtsunterschieden (Rüssel, Hinterbrust und Abdominalsegmente) finden wir nämlich bei einigen ceylonesischen Arten noch zusätzlich folgende drei sexualdimorphe Bildungen:

- a) Das Submentum beim ♂ mit einem lichten Feld von größeren Einzelschuppen, beim ♀ mit einem runden oder ovalen, scharf begrenzten Tomentfeld. Arten: *transversus* Walker, *obliquus* Walker, *lewisi* Pascoe, *ruptus* Pascoe und *pascoei* Bovie.
- b) Das Submentum beim ♂ mit einem abstehenden, bei Seitenansicht des Rüssels sichtbaren Zähnchen, das dem ♀ fehlt. Bei *A. vafellus* Fst. ist dieses Zähnchen sehr deutlich vertikal abstehend, bei *clausus* Walker und *comptus* sp. n. nur als sehr kleines Körnchen vorhanden.
- c) Die Stirn beim ♂ verflacht oder eingedrückt und mit einer kleinen länglichen Grube, beim ♀ konvex und mit einer sekretgefüllten, tiefen, aber kurzen Längsfurche, die zur Rüsselbasis übergreift: *A. texatus* sp. n.

Bevor ich mit dem Bestimmungsschlüssel und den Diagnosen beginne, habe ich für die vielseitige Unterstützung bei dieser Arbeit folgenden Damen und Herren auch hier meinen besten Dank auszusprechen:

K. Delkeskamp (Berlin), W. Forster (München), H. Freude (München), G. Frey (Tutzing), F. Keiser (Basel), E. Gowing-Scopes (England), R. Hertel (Dresden), F. Janczyk (Wien), E. Kjellander (Stockholm), H. B. Leech (San Francisco), J. W. Machatschke (Berlin), H. Sachtleben (Berlin), R. T. Thompson (London), G. C. Varley (Oxford), E. Voss (Harderberg) und Miss R. E. Warner (Washington).

Bestimmungstabelle für die ceylonesischen Arten

- 1 (4) Seiten von Mittel- und Hinterbrust sehr auffällig tomentartig weiß beschuppt. Klauen einfach, nicht gespalten.
- 2 (3) Spitzenrand des Rüsselrückens stumpfwinklig konvex, in der Mitte mit einem kurzen Zähnchen. Quereindruck an der Elytralbasis seicht oder nicht vorhanden
delta Pascoe
- 3 (2) Spitzenrand des Rüsselrückens in der Mitte leicht konkav und schwach ausgerandet. Quereindruck an der Elytralbasis deutlicher
ephippiatus Mshl.

- 4 (1) Seiten von Mittel- und Hinterbrust nicht tomentartig weiß beschuppt. Klauen gespalten.
- 5 (6) Das 1. Geißelglied der Fühler fast so lang wie das 2. bis 5. Glied zusammen. Elytrale Zwischenräume mit glänzenden Körnchen
inermis Heller
- 6 (5) Das 1. Geißelglied kürzer als die folgenden 4 Glieder zusammen.
- 7 (12) Elytra nur mit Längsstreifen, die parallel verlaufen.
- 8 (9) Der 2. elytrale Zwischenraum von der Basis bis zum Apex durchgehend gelblich beschuppt. Der 6. Zwischenraum von der Basis bis zum apikalen Absturz und der 8. Zwischenraum in der hinteren Hälfte ebenso beschuppt. Das Klauenglied überragt das letzte Tarsalsglied kaum. Sehr kleine Art
virgatus sp. n.
- 9 (8) Der 2. elytrale Zwischenraum nicht, dagegen der 3. Zwischenraum durchgehend weiß oder gelblich beschuppt. Weitere helle Schuppenstreifen von unterschiedlicher Länge auf den Decken. Die unbeschuppten Zwischenräume, besonders auf den Seiten, stark gewölbt bis leistenförmig, meist glatt oder fein punktiert, jedoch nicht granuliert.
- 10 (11) Grundfarbe rot- bis kastanienbraun. Schulterbeule stark konisch gegen die Seiten abstehend. Hinterbrust zahnartig gegen die Hinterhüften gezogen. Kleine, ovale Art
ceylonensis Heller
- 11 (10) Schwarz. Schulterbeule nicht lateral abstehend und die Hinterbrust gegen die Hinterhüften nicht zahnartig erweitert. Länglich-ovale Art
roelofsi Lewis
- 12 (7) Elytren mit anderer Schuppenzeichnung.
- 13 (18) Halsschild nicht oder kaum schmaler als die Elytren. Zylindrische Arten.
- 14 (15) In Höhe der beiden angedeuteten elytralen Querbinden aus Schuppen mit Stellen von flaumartiger, silbriger Behaarung neben der Naht (2. bis 4. Zwischenraum). Schildchen meist von allen Seiten eingeschlossen
pavidus Fst.
- 15 (14) Flügeldecken ohne irgendeine Stelle von langen, flaumartigen Haarbüscheln.

- 16 (17) Halsschildkörner mäßig konvex. Schuppenzeichnung auf Halsschild und Elytra nicht sehr markant. Außer dem elytralen Querband am apikalen Absturz ist folgende Zeichnung zu erkennen, die im basalen Elytralteil liegt: Vom Schildchen oder der Basis des 2. Zwischenraums zieht ein Schuppenstreifen etwa im Halbkreis zur Basis des 10. Zwischenraums, berührt dabei die Elytralmitte und wird durch einen ziemlich geraden Schuppenstreifen (auf dem 6. Zwischenraum) geteilt
- clausus** Walker
- 17 (16) Halsschildkörner ziemlich flach. Schuppenzeichnung meist sehr deutlich und gelb oder orange, nur selten schmutzig hellgrau. Das Querband mehr gegen die Elytralmitte als gegen den Apex verlagert und bisweilen an der Naht leicht winklig. Im basalen Drittel eine etwas schräggestellte Strichmakel auf dem 3. Zwischenraum
- vafellus** Fst.
- 18 (13) Halsschild stets schmaler als die Elytren.
- 19 (20) Flügeldecken mit einem tief schwarzen, leicht gewellten Querband kurz hinter der Mitte, je einem schwarzen Fleck auf den Schulter- und Subapikalbeulen und schließlich in der Mitte der basalen Elytralhälfte je ein weiterer Fleck (Zwischenraum 3–5). Grundfarbe rotbraun, die dominierende Schuppenfarbe ist hellbraun
- comptus** sp. n.
- 20 (19) Flügeldecken mit Flecken, Streifen oder Bändern, die von hellgrauen, gelblichen oder gelbbraunen Schuppen gebildet werden.
- 21 (36) An der Elytralbasis auf dem 1. und 2. Zwischenraum mit einem gelblichen Längsstreifen, der entweder noch vor der Mitte endet oder aber bis zum Apex reicht, dann aber dabei auf den 3. Zwischenraum hinüberwechselt.
- 22 (25) Der Längsstreifen auf dem 2. elytralen Zwischenraum ist verhältnismäßig kurz und gerade und endet im basalen Drittel oder Viertel. Hinter der Elytralmitte mit einer an der Naht unterbrochenen Querbinde, die entweder gerade oder schräg nach hinten gegen die Naht verläuft. ♀ mit rundem oder ovalem gelblichem Tomentfeld auf dem Submentum, ♂ dagegen nur mit einem Feld oder einzelnen großen Schuppen.
- 23 (24) Der helle Streifen auf dem 2. Zwischenraum endet im basalen Drittel. Die schmale Querbinde hinter der Elytralmitte verläuft schräg nach hinten gegen die Naht, wo sie unterbrochen ist; sie

ist lateral stark verbreitert und über dem 7. Zwischenraum mit einem schräggestellten Fleck verbunden, der schräg unterhalb der Schulter plaziert ist. Der subapikale Schuppenwinkel kann unterbrochen sein. Halsschildkörner mäßig konvex

obliquus Walker

- 24 (23) Der helle Streifen auf dem 2. Zwischenraum endet schon im basalen Viertel. Die Querbinde hinter der Mitte mehr oder weniger gerade, gegen die Naht schmaler werdend und dort unterbrochen. Halsschildkörner stark konvex

transversus Walker

- 25 (22) Der Längsstreifen auf dem 1. und 2. Zwischenraum an der Elytralbasis wechselt plötzlich oder allmählich auf den 3. Zwischenraum hinüber und reicht bis zum Apex.

- 26 (27) Halsschild und Flügeldecken mit gelbbraunen, haarförmigen Schuppen ziemlich dicht besetzt, so daß der Verlauf der Schuppenstreifen zwar zu erkennen, aber nicht besonders deutlich ist. Auf den Decken treten deshalb zwischen den Schuppen nur die Körnchen der Zwischenräume hervor

monilifer Pascoe

- 27 (26) Flügeldecken außer den gelblichen oder weißlichen, sehr auffälligen Schuppenstreifen nur sehr spärlich beschuppt. Die Schuppen nicht haarförmig.

- 28 (29) Die inneren Schuppenstreifen beginnen an der Basis rings um das Schildchen auf dem 1. Zwischenraum und leiten kurz danach im schwachen Bogen über den 2. Zwischenraum hinweg auf den 3. Zwischenraum, der schon vor der Mitte erreicht wird und auf dem sich der Streifen bis zum Apex fortsetzt.

suspensus Pascoe

- 29 (28) Die inneren Längsstreifen beginnen an der Basis auf dem 2. Zwischenraum, berühren also nicht die Naht und leiten erst kurz vor oder hinter der Mitte im leichten Bogen oder abrupt auf den 3. Zwischenraum über. Bei einzelnen Exemplaren ist die Verbindung zwischen dem vorderen Streifen auf dem 2. Zwischenraum mit dem hinteren auf dem 3. undeutlich oder sogar kurz unterbrochen.

- 30 (31) Die inneren Längsstreifen allmählich vom 2. auf den 3. Zwischenraum übergehend, am apikalen Absturz am weitesten voneinander entfernt und gegen den Apex wieder etwas genähert. Von mindestens 9 mm Länge

erosus sp. n.

- 31 (30) Die Innenstreifen bis mindestens zur Mitte parallel auf dem 2. Zwischenraum, dann plötzlich meist ohne Übergang auf dem 3. Zwischenraum bis zum Apex, ebenfalls parallel fortgesetzt.
- 32 (33) Ein weiterer Längsstreifen beginnt an der Basis innerhalb der Schulter auf dem 6. Zwischenraum, ist ziemlich schmal und kurz und endet vor der Elytralmitte in einer Makel. Zwischen den Augen mit einer Längsgrube (♂) oder tiefen Längsfurche (♀)
texatus sp. n.
- 33 (32) Ein weiterer Längsstreifen bedeckt innerhalb der Schulter den 5. und 6. Zwischenraum, wird dann schmaler und setzt sich schließlich nur noch auf dem 5. Zwischenraum bis zur Elytralmitte oder darüber hinaus fort. Ohne Längsgrube zwischen den Augen.
- 34 (35) Jede Flügeldecke besitzt 3 Längsstreifen. Der 3. Streifen beginnt unterhalb der Schulter, verläuft unregelmäßig im Bogen und endet im Apikalteil auf dem 7. Zwischenraum. Der Streifen auf dem 5. bzw. 6. Zwischenraum reicht über die Elytralmitte hinaus
lewisi Pascoe
- 35 (34) Der 3. Streifen ist in 2 deutlich isolierte Flecken aufgelöst; der hintere Fleck ist durch einen Streifen entlang dem 7. Zwischenraum mit der Spitze verbunden
ruptus Pascoe
- 36 (21) An der Elytralbasis ohne Längsstreifen. Flügeldecken meist mit mehr oder weniger unvollständigen Querbinden oder Flecken.
- 37 (38) Länge über 7 mm, im Durchschnitt 8–9 mm. Flügeldecken auf der Scheibe ohne oder mit kleinen, rundlichen, hellgelben oder hellgrauen, isoliert stehenden Flecken, in der Regel auch ein Schuppenfleck innerhalb der Schulter. Submentum beim ♀ mit einem großen, längsovalen, gelben Tomentfeld, beim ♂ mit zahlreichen großen langen Schuppen.
pascoei Bovie
- 38 (37) Unter 6 mm Länge. Flügeldecken mit 2 mehr oder minder vollständigen, nur an der Naht unterbrochenen Querbinden oder sehr großen Flecken, die keine oder nur undeutliche Querverbindungen zeigen. Submentum in beiden Geschlechtern ohne Schuppen oder Tomentfeld.
- 39 (40) Flügeldecken mit einer gewellten, nur lateral sehr breiten, an der Naht unterbrochenen Querbinde vor der Elytralmitte und fast parallel dazu eine im hinteren Elytraldrittel liegende, an der Naht

breiter unterbrochene und mit der apikalen Winkelzeichnung zusammenhängende Querbinde. Diese gelbweiße Zeichnung ist dunkelbraun oder schwarz gerandet oder eingefast

magnificus sp. n.

40 (39) Jede Flügeldecke mit insgesamt 4 Flecken, die in der Form und Größe stark variieren und bisweilen zu 2 gebogenen Querbändern und dann auch noch mit der apikalen Winkel-Zeichnung zusammenhängen

argutor Pascoe

1. *Alcidodes transversus* Walker

(= *A. curialis* Pasc.)

Walker, 1859, Ann. Mag. N. H. (3) III, p. 264 – Marshall, 1918, Ann. Mag. N. H. (9) II, p. 157.

Pascoe (*curialis*), 1883, Ann. Mag. N. H. (5) XI, p. 124.

Type von *A. transversus* Walker: British Museum (N. H.), London.

Type von *A. curialis* Pasc.: Unbekannt.

Länge: 9–11 mm; Breite: 4–4,5 mm.

Verbreitung: Ceylon: Dikoya. Exemplare neueren Datums liegen mir nicht vor.

Urbeschreibung des *A. transversus*: „Niger, fusiformis, rostro punctato thoracis vix longitudine, thorace scabro vittis quinque albidis, elytris rude lineato-punctatis, maculis sex anticis fascia interrupta posteriore liturisque duabus angulatis apicalibus albidis. Long. 4 lin.“

Grundfarbe pechschwarz, Beine und Fühler ebenfalls schwarz oder dunkelbraun. Beschuppung gelblich. Halsschild in Dorsalansicht mit insgesamt 3 Längsstreifen; ein Streifen verläuft entlang der ganzen Mediane und wird gegen den Vorderrand schmaler, auf jeder Seite ein weiterer, schräg nach vorne gestellter, breiterer Streifen. Oberhalb der Hüften noch ein Streifen, der von oben nicht sichtbar ist. Jede Flügeldecke auf dem 2. Zwischenraum mit einem kurzen, in Höhe des Schildchens beginnenden Längsstreifen, je einem Fleck innerhalb und schräg hinter der Schulter, einer Querbinde hinter der Mitte, die seitlich breiter ist und den 1. Zwischenraum frei läßt und schließlich mit einer V-förmigen Zeichnung kurz vor dem Apex. Unterseite nur mäßig dicht, Beine spärlich beschuppt.

Rüssel zylindrisch, nahezu gerade, etwa so lang wie der Halsschild, nach vorne etwas leicht erweitert, Punktur dichter und gröber beim ♂ als beim ♀. Submentum beim ♀ mit längsovalen Tomentfeld, beim ♂ nur mit einzelnen, größeren Schuppen. Fühlereinlenkung vor der Rüsselmitte. Stirn in der Mitte seicht eingedrückt mit einem punktförmigen Grübchen.

Fühlerschaft nicht ganz die Rüsselbasis erreichend. Das 1. Geißelglied breiter aber kaum länger als das 2. Glied, das 2. länger als das 3. Die Keule oval und deutlich abgesetzt.

Halsschild konisch, die Seiten wenig gerundet und am Vorderrand nicht oder minimal eingeschnürt. An der Basis schmaler als die Flügeldecken. Mäßig dicht mit rundlichen, konvexen, meist glänzenden Körnchen besetzt, am Vorderrand und den Augenloben jedoch nur punktiert. Schildchen gegen die Halsschildbasis nicht eingeschlossen.

Flügeldecken innerhalb der Schulter und rings um das Schildchen leicht eingedrückt. Schulter nicht oder kaum merklich lateral abstehend. Die Seiten bis zum Querstreifen ziemlich parallel. Die Punktstreifen tief grubig, die unbeschuppten Zwischenräume gewölbt, unregelmäßig granuliert oder grob runzelig.

Schenkelzahn spitz mit fein gesägter Außenflanke. Die Vorderschiene gegenüber dem Schenkelzahn geringfügig erweitert, Enddorn der Schienen einfach mit 2 Borsten bzw. Borstenbüscheln an seiner Basis. Klauen gespalten. Mesosternum zwischen den Hüften leicht konvex und etwa doppelt so breit wie das Prosternum zwischen den Hüften.

A. transversus hat in *A. obliquus* Walker den einzigen nahen Verwandten. Der letztere ist u. a. sofort daran zu unterscheiden, daß er im Gegensatz zu *transversus* keine ziemlich gerade verlaufende, sondern eine schräg nach hinten gegen die Naht gerichtete Querbinde besitzt.

Die Synonymie mit *curialis* Pasc. hat G. A. K. Marshall bereits 1918 (1. c.) festgestellt.

2. *Alcidodes obliquus* Walker

Walker, 1859, Ann. Mag. N. H. (3) III, p. 264.

Typus: British Museum (N. H.), London.

Länge: 10–11,5 mm; Breite: 4,2–4,8 mm.

Verbreitung: C e y l o n.

Die Urbeschreibung lautet: „*Alcides obliquus*. Ater, longi-subfusiformis, rostro subtiliter punctato thoracis longitudine subtus apicem versus

testaceo, thorace scabro vittis duabus lateralibus sat latis unaque dorsali tenui testaceis, elytris rude lineato-punctatis, vittis duabus testaceis, interiore latissime interrupta, exteriori oblique interrupta postice furcata. Long. 5 lin.“

Von dieser Art liegen mir nur ♀♀ vor. Diese sind dem *transversus* Walker äußerst nahestehend und außer dem schlankeren Habitus wie folgt verschieden:

Die Schuppenstreifen bzw. Flecken sowohl an der Elytralbasis auf dem 2. Zwischenraum, als auch innerhalb und unterhalb der Schulter länger. Das Querband hinter der Elytralmitte verläuft nicht transvers, sondern schräg nach hinten gegen die Naht, wo es unterbrochen ist. In Höhe des 6. bis 9. Zwischenraums ist dieses Querband makelartig verbreitert und entlang dem 7. Zwischenraum mit dem schräggestellten Streifen unterhalb der Schulter verbunden. Der subapikale Schuppenwinkel kann unterbrochen sein.

Rüsselseiten des ♀ von der Mitte an bis zur Spitze stärker erweitert. Tomentfeld des Submentums rund bis oval. Halsschild im basalen Drittel parallelseitig, die Körner des Halsschildes weniger stark konvex. Schienen ohne Erweiterung an der Innenseite.

Wenn ich auch bisher keine *obliquus*-♂♂ untersuchen konnte, so möchte ich doch annehmen, daß das Submentum des ♂ und der Aedoeagus keine bedeutenden Unterschiede zu *transversus* Walker aufweisen. An der nahen Verwandtschaft beider Arten dürfte kein Zweifel bestehen.

3. *Alcidodes suspensus* Pasc.

(= *Sternuchopsis flavofurcatus* Voss) syn. nov.

Pascoe, 1883, Ann. Mag. N. H. (5) 11, p. 125.

Voss (*flavofurcatus*), 1957, Verh. Naturf. Ges. Basel 68, p. 105, Abb. 2.

Type des *A. suspensus* Pasc.: British Museum (N. H.), London.

Type des *S. flavofurcatus* Voss: Naturhistor. Museum, Basel.

Länge: 5,5–8 mm; Breite: 2,3–3,2 mm.

Verbreitung: C e y l o n : Kitulgalle (*suspensus*-Type).

Grundfärbung schwarz, Fühler und Beine rot- oder schwarzbraun. Beschuppung gelblich. Halsschild in Dorsalansicht mit 3 Längsstreifen, ein schmaler in der Mitte und ein etwas breiterer auf jeder Seite. Die Streifen setzen sich an der Basis der Flügeldecken fort; der innere umfaßt das Schildchen und zieht kurz danach vom 1. Zwischenraum über den 2. hinweg im Bogen auf den 3. Zwischenraum, welcher schon vor der Elytralmitte erreicht

wird und auf dem er sich, etwas schmaler werdend, bis zum Apex fortsetzt. Der äußere Streifen beginnt innerhalb der Schulter, biegt vor der Mitte um und erreicht wieder die Elytralbasis unterhalb der Schulter. Hinter der Elytralmitte auf dem 7. und 8. Zwischenraum finden wir einen weiteren Längsstreifen, der stets vor dem Apex mit dem inneren Streifen zusammenhängt und manchmal vor der Mitte gegen den Seitenrand erweitert ist. Außer diesen markanten Streifen mit einer spärlichen Beschuppung in den Vertiefungen der Elytra und zwischen den Körnchen des Halsschildes. Unterseite mehr oder weniger dicht beschuppt.

Rüssel etwas länger als der Halsschild, zylindrisch, matt bis glänzend, beim ♀ schwach und gleichmäßig, beim ♂ nur im vorderen Drittel stärker gebogen. Punktur beim ♂ viel kräftiger als beim ♀, besonders im basalen Teil. Submentum ohne Geschlechtsauszeichnung. Stirn mit einem punktförmigen Grübchen und lateral am Augenrand beschuppt.

Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt, der Schaft erreicht nicht ganz die Rüsselbasis. Das 1. Geißelglied breiter und kaum länger als das 2., welches wiederum länger ist als das 3. Glied. Keule deutlich abgesetzt und oval.

Halsschild schmaler als die Elytren, konisch, Vorderrand an den Seiten kaum abgesetzt. Zwischen den Schuppenstreifen mit glänzenden Körnchen. Schildchen gegen die Halschildbasis nicht eingeschlossen.

Flügeldecken mit gerundeten, seitlich nicht abstehenden Schultern. Basis innerhalb der Schulter eingedrückt. Punktstreifen tief schmal gefurcht, die unbeschuppten Zwischenräume mehr oder minder stark gewölbt und mit Reihen von glänzenden Körnchen besetzt.

Schenkel mit spitzem Zahn, dessen Außenflanke (auch beim vorderen Beinpaar) fein gesägt ist. Gegenüber diesem Zahn auf der Vorderschiene stumpf erweitert; Enddorn aller Schienen ziemlich lang, an seiner Basis mindestens je 2 lange, goldene Borstenbüschel. Hinterbrust vor den Hüften nicht zahnförmig erweitert. Krallen deutlich gespalten.

Mit *monilifer* Pasc. und *erosus* sp. n. am nächsten verwandt. Die Zeichnung ist zwar ähnlich, jedoch konstant verschieden; allein der innere elytrale Schuppenstreifen leitet bei *suspensus* schon deutlich vor der Mitte auf den nächsten Zwischenraum über, bei den anderen Arten dagegen erst in oder hinter der Mitte. Im Bau des Aedoeagus bestehen allerdings nur minimale Differenzen.

A. suspensus ist identisch mit der ♂-Holotype des vor ein paar Jahren beschriebenen *Sternuchopsis flavofurcatus* Voss.

4. *Alcidodes monilifer* Pasc.

Pascoe, 1882, Ann. Mag. N. H. (5) 10, p. 450.

Type: British Museum (N. H.), London.

Länge: 7,2–9,5 mm; Breite: 3–3,8 mm.

Verbreitung: Ceylon: Bogawantalawa (4900–5200 ft., 28. II. – 12. III. 1882, G. Lewis), Hakgalla (4. IV. 1924).

Dem *A. suspensus* Pasc. am nächsten stehend und in folgenden Punkten von diesem abweichend:

Etwas größer und schlanker, Oberseite flacher, die Halsschildseiten weniger gerundet. Halsschild und Flügeldecken mit gelbbraunen, mehr haarförmigen Schuppen ziemlich dicht besetzt, so daß der Verlauf der Schuppenstreifen zwar zu erkennen, aber nicht so deutlich ist. Vom Untergrund des Halsschilds und der Flügeldecken treten deshalb nur die Körnchen hervor. Der innere Längsstreifen im Basalteil des 1. bzw. 2. Zwischenraums leitet erst in der Elytralmitte auf den 3. Zwischenraum über, unterscheidet sich also in jedem Fall deutlich von *suspensus*. Der Rüssel beim ♂ im vorderen Drittel etwas zur Spitze erweitert. In der Aedoeagus-Form besteht kein Unterschied zu *suspensus*.

Mit der Allotype (♂ nec ♀!) des *Sternuchopsis flavofurcatus* Voss völlig übereinstimmend.

5. *Alcidodes erosus* sp. n.

Länge: 9–11,5 mm; Breite: 3,5–4,5 mm.

Type: University Museum (Hope Dept.), Oxford.

Verbreitung: Ceylon.

Merklich größer als *A. suspensus* Pascoe und mit Ausnahme folgender Merkmale mit dieser Art übereinstimmend:

Der innere gelbliche Längsstreifen der Elytra beginnt nicht auf dem 1., sondern auf dem 2. Zwischenraum, berührt also nicht die Naht. Er geht kurz vor der Elytralmitte allmählich von dem 2. auf den 3. Zwischenraum über und ist vor dem apikalen Absturz am weitesten von der Naht entfernt. Die beiden äußeren Streifen (der vordere auf dem 6., der hintere auf dem 7. und 8. Zwischenraum) sind voneinander getrennt oder aber durch den 7. Zwischenraum miteinander verbunden. Im allgemeinen biegt der vordere Streifen spitzwinklig um und erreicht wieder die Basis unterhalb der Schulter. Der apikale Streifen dagegen ist hinter der Elytralmitte manchmal auch mit

dem Außenrand verbunden und zeigt nicht selten sogar einen kurzen Ausläufer gegen den Dorsalstreifen.

Diese Streifung der Elytren ist derart auffällig, daß keine Verwechslung möglich sein dürfte. Im Aedoeagusbau ist allerdings kein Unterschied zu *suspensus* festzustellen.

Von dieser neuen Art liegen mir mehr als 20 Exemplare zur Beschreibung vor.

6. *Alcidodes lewisi* Pasc.

Pascoe, 1883, Ann. Mag. N. H. (5) 11, p. 124.

Type: British Museum (N. H.), London.

Länge: 8–10 mm; Breite: 3,2–4,1 mm.

Verbreitung: C e y l o n : Dikoya (3800–4200 ft. 13. – 16. II. 1882, G. Lewis) (Type).

Grundfarbe pechschwarz, Fühler und Beine schwarz oder schwarzbraun. Beschuppung gelb oder weißlich-gelb. Halsschild mit 5 Längsstreifen, von denen 3 in Dorsalansicht zu sehen sind. Der Medianstreifen des Halsschildes am schmalsten. Jede Elytra mit 3 Längsstreifen. Der 1. und innere Streifen bedeckt den 2. Zwischenraum etwa von der Höhe des Schildchens an bis über die Elytralmitte hinaus und wechselt dann plötzlich auf den 3. Zwischenraum hinüber, auf dem er sich bis zum Apex fortsetzt. Der 2. Längsstreifen beginnt sehr breit innerhalb der Schulter auf Zwischenraum 5 und setzt sich dann auf dem 5. Zwischenraum bis über die Elytralmitte hinaus fort. Der 3. und äußere Streifen geht unterhalb der Schulter aus, verläuft nach hinten unregelmäßig im Bogen und trifft an der Spitze auf dem 7. Zwischenraum mit dem 1. Streifen im Winkel zusammen. Er entsendet manchmal auch von seiner Mitte eine kurze Abzweigung gegen den Außenrand der Decke. Unterseite mehr oder weniger dicht beschuppt.

Rüssel in beiden Geschlechtern leicht gebogen, spärlich beschuppt und etwas länger als der Halsschild, beim ♂ gröber und dichter, stellenweise längsgerunzelt punktiert, die Seiten nach vorne leicht divergierend. Submentum beim ♂ mit einem Schuppenfeld, beim ♀ mit ovalem gelblichem Tomentfeld. Stirn manchmal seicht eingedrückt mit einem punktförmigen Grübchen in der Mitte.

Fühlereinlenkung vor der Rüsselmitte, der Schaft erreicht fast die Rüsselbasis. Das 1. Geißelglied so lang, aber breiter als das 2. und doppelt so lang wie das 3. Glied.

Halsschild konisch mit abgerundeten Seiten, die hinter den gut ausgebildeten und punktierten Augenloben stark eingeschnürt sind. Vorderrand auf der Oberseite breit abgesetzt und punktiert. Sonst ist der Halsschild ziemlich dicht mit glänzenden Körnchen besetzt. Schildchen gegen die Halsschildbasis nicht eingeschlossen.

Flügeldecken wesentlich breiter als der Halsschild, maximale Breite an den Schultern, die lateral nicht überstehen. Etwas hinter dem Schildchen und innerhalb der Schulter eingedrückt. Punktstreifen tief und regelmäßig, die unbeschuppten Zwischenräume mehr oder weniger gewölbt, fein gerunzelt bis granuliert, die beschuppten Zwischenräume flacher.

Schenkel mit spitzem, gebogenem Zahn, dessen Außenflanke fein gesägt ist. Vorderschienen gegenüber diesem Zahn nur minimal erweitert. Apikaldorn ziemlich lang, Subapikaldorn äußerst klein mit zwei langen, hellgelben Borsten. Krallen gespalten. Hinterbrust nicht zahnartig vor den Hüften erweitert. Mesosternum zwischen den Coxen doppelt so breit wie das Prosternum zwischen den Coxen.

Eine dem *A. ruptus* Pascoe nahestehende Art, die eine Annäherung zu *transversus* Walker zeigt und nicht selten in den europäischen Sammlungen zu finden ist.

7. *Alcidodes ruptus* Pasc.

Pascoe, 1883, Ann. Mag. N. H. (5) 11, p. 124.

Type: British Museum (N. H.), London.

Verbreitung: Ceylon: Dikoya (3800–4200 ft., 6. XII. 1881 – 16. I. 1882, G. Lewis) (Type).

Länge: 7–8,5 mm; Breite: 3,2–3,6 mm.

Wie F. P. Pascoe in der Urbeschreibung richtig erkannt hat, sind *ruptus* Pasc. und *lewisi* Pasc. besonders nahe miteinander verwandt. Ich möchte fast annehmen, daß sich die Trennung in zwei verschiedene Arten nur so lang aufrecht erhalten läßt, bis weiteres Material vorliegt. Pascoe gibt u. a. als Unterschied zu *lewisi* an, *ruptus* habe eine spärlichere, nicht zusammenfließende Granulierung der elytralen Zwischenräume. Diese Angabe trifft auf keines der mir vorliegenden Stücke zu. Dagegen finde ich in der Zeichnung der Elytra folgende klare, und wie mir scheint, auch nur wenig variable Unterschiede zu *lewisi* Pascoe:

Der 1. und innere Längsstreifen wechselt in oder kurz hinter der Mitte abrupt vom 2. auf den 3. Zwischenraum. Der 2. Längsstreifen reicht von der Basis nur bis zu der Stelle, wo der 1. Streifen den Zwischenraum wechselt.

Der 3. Streifen endlich besteht nur aus einer Makel schräg hinter der Schulter und einer in der Mitte befindlichen 2. Makel, von der apikalwärts auf dem 7. Zwischenraum ein Längsstreifen ausgeht.

8. *Alcidodes pascoei* Bovie

(= *Alcides guttulatus* Pascoe)

(= *Sternuchopsis transversoguttatus* Voss)

Bovie (*pascoei*), 1908, Ann. Soc. Ent. Belg. 52, p. 43.

Pascoe (*guttulatus*), 1883, Ann. Mag. N. H. (5) 11, p. 125.

Voss (*transversoguttatus*), 1957, Verh. Naturf. Ges. Basel 68, p. 106, Abb. 3.

Type des *A. guttulatus* Pasc.: British Museum (N. H.), London.

Type des *S. transversoguttatus* Voss: Naturhistor. Museum, Basel.

Länge: 7,5–9,5 mm; Breite: 3,2–3,9 mm.

Verbreitung: C e y l o n : Bogowantalawa, Horton Plains (6000 ft., 18. bis 20. III. 1882, G. Lewis), N'Eliya, Pidrutalagala.

Grundfarbe schwarz, Fühler und Tarsen dunkelbraun, Schenkel und Schienen rotbraun. Allgemeine Beschuppung gelblich oder hellbraun, die Schuppenzeichnung (Flecken etc.) weißlich-gelb oder hellgrau. Mit Ausnahme der glänzenden Körnchen sind Halsschild und Flügeldecken mäßig dicht beschuppt. Der Halsschild zeigt in Dorsalansicht 3 mehr oder minder undeutliche Längsstreifchen. Auf den Flügeldecken finden wir mehrere kleine rundliche helle Fleckchen, die aber nicht immer vorhanden sind und sich meist wie folgt verteilen: Der 3. Zwischenraum besitzt je einen Fleck in oder hinter der Mitte und auf dem apikalen Absturz, der 6. bzw. 7. Zwischenraum je einen innerhalb der Schulter und in der Nähe der Elytralmitte. Unterseite stets mit helleren Schuppen als auf der Oberseite.

Rüssel nicht oder wenig gebogen, beim ♂ kürzer, beim ♀ so lang wie der Halsschild. Rüsselseiten beim ♀ parallel, jedoch die vordere Hälfte deutlich breiter als die basale. Beim ♂ verengt sich der Rüssel gegen die Mitte und wird gegen die Spitze wieder breiter. Punktur beim ♂ sehr dicht und grob mit Längsrundeln und mäßig dichter Beschuppung; beim ♀ ist die Punktur gegen die Spitze viel sparsamer und der Rüssel ziemlich glänzend. Submentum beim ♂ mit einem Feld langer Schuppen, beim ♀ mit längs-ovalem Tomentfeld. Beim ♀ ist die Fühlerfurche von oben gut sichtbar. Stirn in der Mitte mit einer Vertiefung.

Fühlereinlenkung vor der Rüsselmitte. Der Schaft reicht bis zur Rüsselbasis. Die beiden ersten Geißelglieder von gleicher Länge, das 1. aber breiter als das 2. und das 2. Glied doppelt so lang wie das 3.

Halsschild konisch mit schwach gerundeten Seiten, die hinter den gut ausgebildeten Augenloben eingeschnürt sind. Mit Ausnahme des breit abgesetzten und punktierten Vorderrandes mit glänzenden Körnchen ziemlich dicht besetzt. Maximale Breite an der Basis und viel schmaler als die Flügeldecken. Schildchen gegen den Halsschild nicht eingeschlossen.

Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit mit maximaler Breite in Schulterhöhe. Schulterbeule leicht oder nicht lateral abstehend. Die Punktstreifen sehr deutlich, die Zwischenräume leicht gewölbt und mit reihenförmig oder etwas unregelmäßig angeordneten schwach konvexen Körnchen besetzt.

Schenkelzahn spitz und leicht gebogen, seine Außenflanke äußerst fein gesägt. Schienen auf der Innenseite kaum oder nicht erweitert. Apikaldorn der Schienen lang, der Subapikaldorn winzig mit 2 hellgelben roten Borsten. Krallen deutlich gespalten. Mesosternum zwischen den Coxen etwa doppelt so breit wie das Prosternum zwischen den Coxen. Metasternum gegen die Hinterhöften leicht überstehend.

Diese Art gehört in die nähere Verwandtschaft des *A. lewisi* Pascoe und zeigt im Bau des ♂-Genitals nur geringfügige Unterschiede. Mit *lewisi* Pasc., *ruptus* Pasc., *transversus* Walker und *obliquus* Walker hat *pascoei* die bisher nirgends zitierte sexualdimorphe Bildung auf dem Submentum gemeinsam. Auf die Variabilität der Fleckenzeichnung hat schon Pascoe (1883, 1. c.) hingewiesen. Ob jede Flügeldecke nun 2, 3, 4 oder mehr hellgraue oder gelbliche Fleckchen hat, ist zur Erkennung dieser Art nicht entscheidend, denn keine andere ceylonische *Alcidodes*-Art hat eine ähnliche Zeichnungstendenz.

Zur Systematik ist festzustellen, daß Bovie den *guttulatus* Pascoe (nec Thomson 1858) als Hononym eingezogen und durch *pascoei* ersetzt hat. Vor wenigen Jahren hat nun E. Voss diese Art nochmals und zwar als *Sternuchopsis* (*Alcidodes*) *transversoguttatus* n. sp. beschrieben.

9. *Alcidodes comptus* sp. n.

Länge: 5,5—6,5 mm; Breite: 3—3,3 mm.

Verbreitung: C e y l o n (Nietner-Type): Peradeniya.

Type (♂): Zool. Museum, Berlin.

Grundfarbe kastanienbraun, nur die Tarsen schwarz oder schwarzbraun. Stirn, Halsschild, Flügeldecken und Unterseite ziemlich dicht hellbraun beschuppt. Die aus Flecken und Streifen bestehende Zeichnung ist aus schwarzem Toment. Halsschild mit insgesamt 2 nach vorne konvergieren-

den, bei der Type abgeriebenen Längsstreifen. Die Flügeldecken kurz hinter der Mitte mit einem etwas gewellten, an der Naht leicht gewinkelten und dort stark verschmälerten oder kurz unterbrochenen Querbinde; in der Mitte der basalen Elytralhälfte auf Zwischenraum 3–5 ein schwarzer Fleck. Ferner ist die Schulter- und Subapikalbeule schwarz tomentiert.

Rüssel beim ♀ etwa doppelt so lang wie der Halsschild, zylindrisch und sehr schmal, leicht und gleichmäßig gebogen und die basale Hälfte fein und dicht punktiert, die Mediane zeigt die Spur einer glatten Linie. Fühlereinklenkung kurz hinter der Rüsselmitte. Rüssel beim ♂ kürzer und etwas dicker als beim ♀, ebenfalls zylindrisch, aber nach vorne leicht erweitert, nur im vorderen Teil merklich nach unten umgebogen. Punktur in der basalen Hälfte viel gröber als beim ♀, von der Fühlereinklenkung an, die in oder kurz vor der Mitte liegt, nach vorne feiner und spärlicher punktiert. Die Oberseite vor der Spitze leicht eingedrückt, Submentum mit einem angedeuteten Höckerchen.

Stirn in beiden Geschlechtern flach und sehr dicht beschuppt, in der Mitte mit einem punktförmigen Grübchen. Fühlerschaft die Rüsselwurzel nicht erreichend; das 1. Geißelglied kürzer, aber breiter als das 2., das 2. Glied so lang wie das 3. und 4. zusammengenommen. Die Keule längsoval und deutlich abgesetzt.

Halsschild viel breiter als lang, maximale Breite an der Basis. Scheibe gleichmäßig konvex. Die Seiten an der Basis manchmal eingeschnürt und stets nach vorne bis zum abgesetzten Vorderrand und in der Längsmediane mäßig dicht mit kleinen konvexen schwarzen oder dunkelbraunen Körnchen

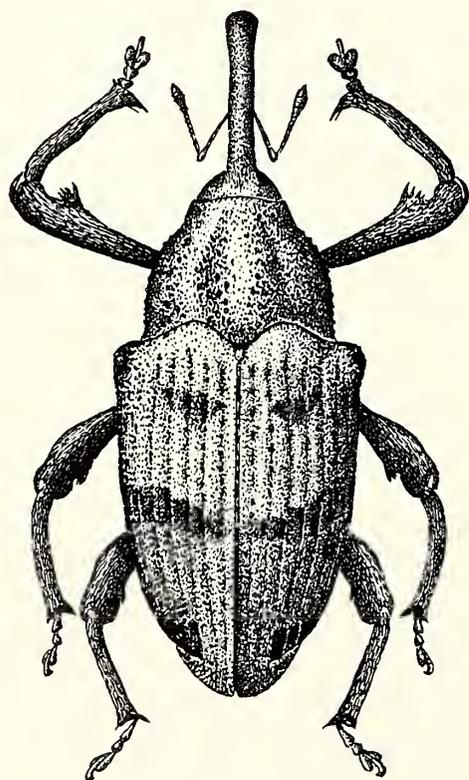


Abb. 2: *A. comptus* sp. n.

besetzt. Anteskutellarlappen verrundet, verflacht oder etwas eingedrückt. Augenloben schwach ausgeprägt. Skutellum gegen den Halsschild nicht eingeschlossen.

Flügeldecken in Höhe der fein granulierten Schulterbeulen wesentlich breiter als die Halsschildbasis. Die maximale Breite an den Schultern. Nicht ganz doppelt so lang wie breit. Die Seiten in der basalen Hälfte teils gerade (♂), teils im leichten Bogen (♀), dann bis zur Spitze stärker verengt. Innerhalb der Schulterbeule und hinter dem Schildchen eingedrückt. Punktstreifen tief und schmal, bisweilen kräftig gefurcht, in der Elytralmitte nach außen gebogen, also durchaus nicht parallel zu Naht. Die Zwischenräume sehr breit und mehr oder minder stark konvex mit einer feinen, nicht immer deutlichen Granulierung. Mesosternum zwischen den Hüften etwa doppelt so breit wie das Prosternum zwischen den Hüften. Metasternum gegen die Hinterhüften nicht zahnartig erweitert. Beim ♂ sind das Metasternum und die beiden ersten Abdominalsegmente sehr deutlich eingedrückt, beim ♀ ziemlich konvex.

Beine schlank, Schenkelzahn sehr spitz und gebogen mit 2–4 weiteren scharfen Zähnen an seiner Außenflanke. Schienen leicht gebogen mit großem Enddorn, der an seiner Innenbasis zwei goldgelbe lange Borsten trägt. Krallen gespalten.

Diese neue Art kommt wohl dem folgenden *A. magnificus* sp. n. am nächsten, ist jedoch viel gedrungenener gebaut und besitzt auch ein völlig anderes Schuppenkleid.

10. *Alcidodes magnificus* sp. n.

Länge: 4,8—6 mm; Breite: 1,6—2,3 mm.

Verbreitung: Ceylon: Dikoya (3800–4200 ft., 6. XII. 1881 – 16. I. 1882, G. Lewis; 13. – 16. II. 1882, G. Lewis).

Type: British Museum (N. H.), London.

Kleine schlanke Art mit schwarzer bis rotbrauner Grundfärbung. Beine (mit Ausnahme der schwarzbraunen Tarsen) und Fühler kastanienbraun. Allgemeine Beschuppung schmutzig-gelb, die Längsstreifen und Querbinden bestehen aus dichtgedrängten weißlich-gelben Schuppen. Stirn mit dichter gelber Beschuppung, die sich gegen die Rüsselmitte hin auflöst. Halsschild in Dorsalansicht mit 3 Längsstreifen, einem schmalen Medianstreifen und je einem seitlichen Streifen, der gegen die Stirn gerichtet ist. Flügeldecken mit 2 mehr oder weniger parallelen, gebogenen, an der Naht stets breit unterbrochenen Querbinden, die lateral nicht über den 9. Zwischenraum hinaus-

reichen. Die 1. Querbinde beginnt auf den Seiten in Höhe der Mitte der basalen Elytralhälfte sehr breit und zieht schmaler werdend im Bogen bis fast zur Höhe der Elytralmitte und endet dabei auf dem 2. Zwischenraum. Die 2. Querbinde beginnt seitlich hinter der Elytralmitte und verläuft fast parallel zur 1. Binde bis zum 3. Zwischenraum, auf dem sie sich dann apikalwärts fortsetzt und einen Subapikalwinkel bildet. Dieser Winkel umgibt meist die schwarztoementierte Subapikalbeule vollständig. Die 1. Querbinde wird nach vorne zumindest beim ♂ von schwarzem Toment öder einem dunklen Streifen breit eingefaßt. Zwischen den beiden Binden nicht oder viel spärlicher gelblich beschuppt oder schwarz toementiert. Unterseite dichter und kräftiger gelb beschuppt. Manche Exemplare haben außerdem noch einen angedeuteten Schuppenfleck innerhalb der Schulter.

Rüssel länger als der Halsschild, zylindrisch, höchstens vor der Fühler-einlenkung vor der Mitte nach vorne leicht erweitert, mäßig gebogen, beim ♂ wie üblich kräftiger punktiert als beim ♀, bisweilen längsrunzelig. Submentum ohne sexuelle Auszeichnung. Stirn flach und wie oben erwähnt beschuppt.

Fühlerschaft nicht an die Rüsselwurzel heranreichend. Das 1. Geißelglied wenig länger, aber deutlich breiter als das 2., das 3. und 4. zusammen genommen länger als das 2. Glied. Keule vom 6. Glied scharf abgesetzt.

Halsschild viel breiter als lang, auch der Länge nach konvex, die Seiten im basalen Drittel nahezu parallel, dann nach vorne im leichten Bogen bis zum breiten, kaum abgesetzten Vorderrand verengt. Zwischen den Längsstreifen mit konvexen, meist glänzenden, rundlichen Körnchen relativ dicht besetzt. Anteskutellarlappen verflacht. Augenloben nur geringfügig vorstehend.

Flügeldecken gut doppelt so lang wie breit mit maximaler Breite in Schulterhöhe. Die Seiten bis zur Mitte parallel, oder schon von der Schulterbeule an leicht nach hinten und im letzten Drittel stärker im Bogen verengt. Innerhalb der Schulter und hinter dem Schildchen mit einem Eindruck. Punktstreifen verhältnismäßig tief und grubig, die Zwischenräume nur leicht gewölbt mit glänzenden, isoliert stehenden Körnchen besetzt.

Schenkel mit einem großen, scharfen, gebogenen Zahn, dessen Außenflanke fein gesägt ist. Die Vorderschiene gebogen, auf seiner Innenseite gegenüber dem Schenkelzahn leicht erweitert, sein Enddorn scharf und gebogen mit 2 Borsten an seiner Innenbasis. Krallen gespalten. Mesosternum zwischen den Hüften mehr als doppelt so breit wie das Prosternum zwischen den Hüften. Metasternum gegen die Hinterhüften nicht zahnartig überstehend.

Mit *A. magnificus* kennzeichne ich eine sehr schöne neue Art, die dem *A. argutor* Pascoe am nächsten kommt. Ein Exemplar dieser neuen Art ist in der Sammlung Chevrolat als *flavofasciatus* Chevr. i. litt. bezettelt.

11. *Alcidodes argutor* Pasc.

Pascoe, 1883, Ann. Mag. N. H. (5) 11, p. 126.

Type: British Museum (N. H.), London.

Länge: 4,3–6 mm; Breite: 1,8–2,3 mm.

Verbreitung: C e y l o n : Dikoya (Type) (4900–5200 ft., 21. III.–4. IV. 1882, G. Lewis) (3800–4200 ft., 21. I.–7. II. 1882, G. Lewis), Bogawantalawa.

Kleine, in der Form dem *A. magnificus* sp. n. sehr ähnliche Art mit schwarzer Grundfarbe und kastanienbraunen Fühlern und Beinen. Die Beschuppung ist durchwegs einfarbig gelblich, die Flecken werden nur durch dichter stehende Schuppen gebildet. Spuren von schwarzem Toment sind nirgends zu finden. Im übrigen unterscheidet sich *argutor* von *magnificus* wie folgt:

Rüsselbasis und Stirn viel spärlicher beschuppt. Flügeldecken mit 2 Flecken vor und 2 hinter der Mitte, die beiden hinteren sind in der Regel mit einer subapikalen Winkelzeichnung verbunden. Bei manchen, besonders habituell größeren Exemplaren sind sowohl die beiden vorderen, als auch die hinteren Flecken zu gebogenen Querbinden verbunden, wobei zu bemerken ist, daß im Gegensatz zur Zeichnungstendenz des *magnificus* der jeweils zentral gelegene Fleck in gleicher Höhe mit dem breiteren Lateral-fleck oder sogar noch vor diesem plaziert ist. Der Anteskutellarlappen ist breiter verrundet und die elytralen Zwischenräume sind stärker gewölbt.

12. *Alcidodes texatus* sp. n.

Länge: 6,5–8 mm; Breite: 2,8–3,3 mm.

Verbreitung: C e y l o n (Nietner-Type), Kitulgalle.

Type: British Museum (N. H.), London.

Grundfarbe schwarz, Fühler und Beine ebenfalls schwarz oder rot-braun. Beschuppung einheitlich weißlich-gelb. Halsschild von oben gesehen mit 3 Längsstreifen, der mittlere entlang der Mediane sehr schmal oder erloschen. Flügeldecken mit einem geraden Längsstreifen auf dem 2. Zwischenraum von der Basis bis über die Mitte hinausreichend und dann plötz-

lich auf dem 3. Zwischenraum bis zur Spitze fortlaufend. In der Mitte der elytralen Hälfte eine Makel auf dem 5.–7. Zwischenraum, die bisweilen durch einen dünnen Streifen mit der Basis auf dem 6. Zwischenraum verbunden ist. Hinter der Mitte auf dem 7.–9. Zwischenraum eine weitere Makel, welche die Neigung hat, eine Querbinde bis zum 3. Zwischenraum zu bilden und sich bisweilen auch auf dem 7. Zwischenraum apikalwärts auszudehnen. Nicht selten finden sich Stücke mit einem angedeuteten Längsstreifen unterhalb der Schulterbeule, während andererseits der Längsstreifen auf dem 2. Zwischenraum nur spurenweise vorhanden ist. Eine subapikale Winkelzeichnung ist nur bruchstückweise vorhanden.

Rüssel beim ♀ länger als die maximale Breite der Elytren, schmal und zylindrisch, an der Wurzel und an der Spitze verbreitert, nach unten leicht umgebogen. Punktur fein und mäßig dicht, nach vorne sparsamer und allmählich ganz erloschen. Rüssel beim ♂ nur etwas kürzer und kräftiger punktiert. Submentum ohne Geschlechtsauszeichnung.

Fühlereinlenkung vor der Mitte. Fühlerschaft die Rüsselbasis nicht erreichend. Das 2. Geißelglied schmaler, aber nicht oder nur wenig länger als das 1. Glied.

Stirn und Rüsselansatz beim ♀ leicht konvex mit einer sehr tiefen, sekretgefüllten Längsfurche, beim ♂ flach oder eingedrückt mit einem kleinen länglichen Grübchen.

Halsschild quer, die Seiten nach vorne im Bogen bis zum breit abgesetzten Vorderrand stark verengt und ziemlich dicht mit runden, konvexen und glänzenden Körnchen besetzt. Zwischen den Körnchen mit einzelstehenden Schüppchen. Augenloben nur wenig entwickelt und wie der breite Vorderrand glatt oder fein punktiert und beschuppt. Schildchen gegen die Halsschildbasis nicht eingeschlossen.

Flügeldecken breiter als der Halsschild. Die Schulterbeule nicht oder kaum lateral überstehend. Die Seiten von der Schulter bis zur angedeuteten Querbinde hinter der Elytralmitte parallel, dann bis zur Spitze im Bogen verengt. Scheibe im basalen Drittel verflacht oder seicht eingedrückt. Einen weiteren Eindruck finden wir innerhalb der Schulter. Punktstreifen tief und in der basalen Hälfte stark grubig, teils breiter, teils schmaler als die leicht gewölbten, meist fein granulierten Zwischenräume.

Schenkelzahn sehr groß, spitz und gebogen, seine Außenflanke fein krenuliert oder scharf gesägt. Innenseite der Vorderschiene schräg gegenüber dem Schenkelzahn besonders beim ♂ stumpfwinklig erweitert. Enddorn der Schienen an der Innenbasis mit 2 langen Borsten. Krallen gespalten; Mesosternum zwischen den Hüften mindestens 3 mal so breit wie das

Prosternum zwischen den Hüften. Hinterbrust gegen die Hinterhüften nicht zahnartig erweitert. Das 1. Abdominalsegment beim ♂ etwas konkav, beim ♀ flach bis konvex.

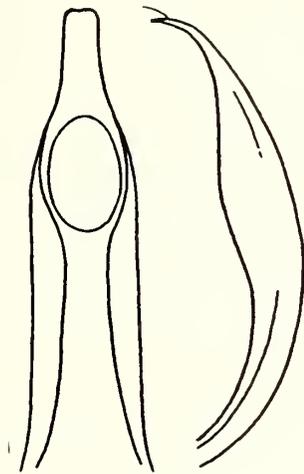


Abb. 3: Dorsal- und Lateralansicht des Aedoeagus von *A. texatus* sp. n.

A. texatus sp. n. sieht auf den ersten Blick dem *A. ruptus* Pasc. ähnlich, da eine gewisse Übereinstimmung in Form und Zeichnung besteht. Bei genauer Betrachtung aber kann man feststellen, daß die Anlage der Zeichnung eine andersartige ist und damit auf gar keinen Fall eine Variante des *ruptus* vorliegt. Die Längsfurche auf der Stirn, der viel längere Rüssel und die Verteilung der Flecken und Streifen auf den Elytralseiten sind tatsächlich konstante und absolut spezifische Merkmale. Außerdem ist die Aedoeagus-Form ganz abweichend.

13. *Alcidodes inermis* Heller

Heller, 1901, Dtsch. Ent. Zeitschr. p. 345.

Lectotype: Dtsch. Entomol. Institut, Berlin-Friedrichshagen.

Länge: 6,3–8,6 mm; Breite: 3,3–4,3 mm.

Verbreitung: Ceylon: Anuradhapura (Dr. W. Horn-Type).

Einfarbig rotbraun, nur Kopf und Rüssel etwas dunkler. Beschuppung weißlich-gelb, die Oberseite spärlich beschuppt. Flügeldecken in der Mitte der hinteren Hälfte mit einem nicht sehr deutlichen Querband. Auch in der Mitte der basalen Hälfte kann ein Querband angedeutet sein.

Rüssel zylindrisch, in beiden Geschlechtern viel länger als der Halschild, nach unten gleichmäßig gebogen, beim ♂ dichter und gröber punktiert, als beim ♀. Submentum ohne Geschlechtsauszeichnung. Stirn in der Mitte mit einem oftmals verdeckten Grübchen. Fühlereinlenkung in der Rüsselmitte. Schaft die Rüsselbasis knapp oder nicht ganz erreichend. Das 1. Geißelglied fast so lang wie das 2. bis 5. Glied zusammengenommen.

Halsschild stark quer mit maximaler Breite an der Basis. Die Seiten von der Basis bis zum breit abgesetzten Vorderrand gerade oder nur im schwachen Bogen sehr stark verengt. Scheibe nur wenig der Länge nach konvex. Mit Ausnahme des Vorderrandes und der Augenloben mäßig dicht mit runden, konvexen, stark glänzenden Körnchen besetzt. Schildchen weit an der Naht eingeschoben, aber gegen den Halsschild nicht eingeschlossen.

Flügeldecken breiter als der Halsschild mit maximaler Breite an den Schultern. Die Seiten von den Schultern bis ins hintere Viertel gerade verengt. Der Apikalteil breit verrundet, manchmal wie breit abgestutzt wirkend. Punkte der Streifen tief grubenförmig und unregelmäßig, die Zwischenräume gewölbt, granuliert und meistens von gleicher Höhe wie die Querstege.

Schenkelzahn spitzig mit winzigen Zähnen an seiner Außenflanke. Vorderschienen kaum gebogen, an seiner Innenseite schräg gegenüber dem Schenkelzahn geringfügig erweitert. Enddorn der Schiene an seiner Innenseite mit zwei langen, goldgelben Borsten. Klauen gespalten, d. h. mit zwei großen Klauen, die zwei mikroskopisch kleine Haken einschließen. Mittelhüften gut doppelt so weit voneinander entfernt, wie die Vorderhüften voneinander. Hinterbrust gegen die Hinterhüften beulig aufgetrieben, aber nicht zahnartig überstehend.

A. inermis, bisher nur von Dr. Walther Horn auf Ceylon gesammelt, steht ziemlich isoliert. Wie K. M. Heller richtig vermerkt, hat diese Art eine habituelle Ähnlichkeit mit dem afrikanischen *A. trilobus* F. (nec *tribulus* F.).

14. *Alcidodes vafellus* Fst.

Faust, 1898, Dtsch. Ent. Zeitschr. p. 308.

Lectotype: Staatl. Museum f. Tierkunde, Dresden.

Länge: 5,2–6,5 mm; Breite: 2–2,5 mm.

Verbreitung: C e y l o n : Kandy (III. 1953, G. Frey leg.), Newara Eliya (30. VII. 1924), Nalanda (Dr. W. Horn).

Indien: Belgaum (Lectotype), Shembaganur/Madura, Nilgiri Hills (G. F. Hampson).

Kleine, zylindrische Art mit schwarzer Grundfarbe und gelblicher oder hellgrauer Beschuppung. Die zeichnungsbildenden Schuppen sind haarbüschelförmig. Halsschild mit einem nach vorne erloschenen Medianstreifen und je einem breiten Lateralstreifen. Flügeldecken im basalen Drittel auf dem 3. Zwischenraum mit einem kurzen, am Ende etwas erweiterten Längsstreifen. Hinter der Mitte mit einer an der Naht gewinkelten Querbinde und

einem Längsstrich am apikalen Absturz entlang dem 3. Zwischenraum. Nicht selten bildet dieser Längsstrich auch einen subapikalen Winkel. Unterseite gleichmäßig dicht beschuppt.

Rüssel zylindrisch, mäßig gebogen, beim ♀ gegen die Spitze etwas erweitert. Beim ♂ etwa von der Länge des Halsschildes und bis auf das Apikalteil rugos, beim ♀ länger und feiner punktiert. Submentum beim ♀ ohne, beim ♂ mit gut ausgeprägtem, vertikal abstehendem Zähnchen.

Fühlereinlenkung in oder kurz vor der Mitte. Der Fühlerschaft reicht nicht ganz bis zur Rüsselbasis. Die beiden ersten Fühlerglieder etwa gleichlang, das 1. Glied aber breiter als das 2.

Stirn verflacht oder depreß. Halsschild transvers und ungefähr von der Breite der Flügeldecken. Die Seiten im basalen Drittel parallel, dann im Bogen bis zum eingeschnürten Vorderrand Scheibe auch der Länge nach gleichmäßig konvex und dicht mit glänzenden Körnchen besetzt. Jedes Körnchen ist ziemlich flach mit einer nach vorne gerichteten, borstentragenden Spitze. Augenloben nur wenig entwickelt. Schildchen gegen den Halsschild nicht eingeschlossen.

Flügeldecken zylindrisch mit tiefen Punktstreifen. Die Zwischenräume gewölbt, meist merklich schmaler als die Streifen, dicht punktiert bis fein granuliert. Die Vorder- und Mittelhüften etwa gleichweit voneinander entfernt. Die Hinterbrust ohne zahnartige Erweiterung gegen die Hinterhüften.

Vorderschenkelzahn sehr groß, seine Außenflanke gekerbt. Vorder- und Mittelschienen gebogen, die Vorderschiene etwa in der Mitte der Innenseite mit der schwachen Andeutung einer Erweiterung. Enddorn der Schienen leicht gebogen, an der Innenseite seiner Basis mit einem Körnchen und 2 langen Borsten.

Diese Art ist in Süd-Indien weit verbreitet und findet sich auch auf Ceylon. Der habituell größere *A. loratus* Mshl. steht dieser Art äußerst nahe, kommt aber nicht auf Ceylon, sondern nur in Süd-Indien vor.

15. *Alcidodes clausus* Walker

(= *Sternuchopsis keiseri* Voss) syn. nov.

Walker, 1859, Ann. Mag. N. H. (3) III, p. 264.

Voss (*keiseri*), 1957, Verh. Naturf. Ges. Basel 68, p. 107, f. 4.

Type des *A. clausus* Walker: British Museum (N. H.), London.

Type des *S. keiseri* Voss: Naturhistor. Museum, Basel.

Länge: 6,5–9,5 mm; Breite: 2,3–3,3 mm.

Verbreitung: C e y l o n : Kandy (I. 1908, V. 1908, 12. VI. 1910), Peradeniya.

Zylindrische, kastanienbraune Art. Beschuppung und Behaarung weißlich-gelb, manchmal mit ziegelroten Erdpartikelchen bedeckt. Schuppen-

zeichnung nicht sehr markant. Außer den 3 angedeuteten Längsstreifen auf dem Halsschild finden wir folgende Zeichnung: Flügeldecken mit einer oftmals doppelt geschwungenen Querbinde im apikalen Drittel und im basalen Teil mit einem Schuppenstreifen, der vom Schildchen oder der Basis des 2. Zwischenraums etwa halbkreisförmig zur Basis des 10. Zwischenraums zieht, dabei die Elytralmitte erreicht und durch einen ziemlich geraden Schuppenstreifen entlang dem 6. Zwischenraum zweigeteilt wird. Unterseite relativ dicht beschuppt.

Rüssel zylindrisch, vor der Spitze etwas erweitert, kaum gebogen, beim ♂ fast von der Länge des Halsschildes und mäßig dicht punktiert mit der Spur einer glatten Längslinie im Basalteil, beim ♀ so lang wie Kopf und Halsschild zusammengenommen und mehr oder weniger glänzend mit sparsamer Punktur. Submentum beim ♂ mit einem kaum sichtbaren Zähnchen.

Fühlereinlenkung in oder hinter der Mitte. Fühlerschaft die Rüsselbasis nicht erreichend. Das 1. Geißelglied mindestens so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen. Stirnmitte mit einem Grübchen.

Halsschild quer, nicht selten breiter als die Flügeldecken in Schulterhöhe, die Seiten nach vorne bis zur Einschnürung am Vorderrand im Bogen verengt. Scheibe auch der Länge nach konvex und dicht mit kleinen, glänzenden, konvexen Körnchen besetzt. Augenloben deutlich vorgezogen. Schildchen gegen den Halsschild nicht eingeschlossen. Flügeldecken zylindrisch mit kräftigen Punktstreifen und gewölbten, fein granulierten Zwischenräumen und granulierten Basallappen. Der 3., 4. und 5. Punktstreifen besonders an der Basis tief gefurcht.

Die beiden hinteren Beinpaare merklich kleiner als das vordere Paar. Schenkelzahn groß und spitzig mit gesägter Außenflanke. Vorder- und Mitteltibien gebogen, Hintertibie gerade. Vorderschiene schräg gegenüber dem Schenkelzahn leicht winklig erweitert, Enddorn gebogen, an seiner Basis mit einem Körnchen und 2 langen Borsten. Krallen gespalten. Vorderhüften einander mehr genähert als die Mittelhüften. Hinterbrust nicht zahnartig gegen die Hinterhüften erweitert.

Von den ceylonesischen Arten steht *A. pavidus* Fst. dem vorliegenden *clausus* am nächsten, ist aber viel schlanker, hat Flecken von flaumartig silbriger Behaarung auf den Elytren und ein meist allseitig eingeschlossenes Schildchen.

Der kürzlich nach 1 Exemplar beschriebene *Sternuchopsis (Alcidodes) keiseri* Voss ist einwandfrei ein Synonym. *A. clausus* Walker wird außerdem von K. M. Heller unter dem Namen *Alcides decoratus* Dohrn in einer Aufzählung ceylonesischer Arten zitiert (1901, Dtsch. Ent. Zeitschr. p. 339).

16. *Alcidodes pavidus* Fst.

Faust, 1894, Ann. Mus. Stor. Nat. Genova 34, pp. 251, 259.

Lectotype (♂): Staatl. Museum f. Tierkunde, Dresden.

Länge: 5–7 mm; Breite: 1,8–2,5 mm.

Verbreitung: B u r m a : Palon (Lectotype).

S ü d - I n d i e n .

Z e n t r a l - u n d N o r d - I n d i e n .

C e y l o n : Matale (II. 1930, J. P. Tapson – ex *Eriodendron anfractuosum*).

Zylindrische Art mit schwarzer oder rotbrauner Grundfarbe. Außer einer spärlichen Beschuppung oder feinsten, kurzen Behaarung finden wir auf den Flügeldecken einen dem vorhergehenden *A. clausus* Walker etwas ähnlichen Verlauf der Zeichnung, nur mit dem auffallenden Unterschied, daß sich auf dem 2. bis 4. Zwischenraum der mehr oder weniger deutlichen Querbinden eine flaumartige, silbrige Behaarung befindet und die hintere Binde etwas mehr apikalwärts gerückt und einfach nach hinten gebogen ist.

Rüssel zylindrisch, mindestens so lang wie der Halsschild, nicht oder nur wenig gebogen, beim ♂ viel dichter als beim ♀ und in der Basalhälfte stark längsrunzelig punktiert. Submentum auch beim ♂ ohne ein abstehendes Zähnchen. Stirn mit einem Grübchen in der Mitte.

Fühlereinlenkung in oder kurz vor der Mitte des Rüssels. Fühlerschaft die Rüsselbasis fast erreichend. Das 1. Geißelglied länger und breiter als das 2.

Halsschild etwa so breit wie die Flügeldecken, die Seiten parallel oder leicht gebogen und erst kurz vor dem breit abgesetzten Vorderrand nach vorne verengt. Mit Ausnahme des punktierten Vorderrandes mit sehr kleinen, stark konvexen, glänzenden Körnchen ziemlich dicht besetzt. Schildchen meist tropfenförmig und von allen Seiten eingeschlossen oder nur durch einen Spalt gegen den Halsschild frei.

Flügeldecken zylindrisch und etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, die Seiten in der Mitte seicht eingebuchtet. Basallappen merklich hochgezogen. Punktstreifen regelmäßig gereiht, die Punkte tief eingestochen. Die Zwischenräume gewölbt und von gleicher Breite wie die Streifen oder schmaler, fein punktiert, im Basalteil mehr oder minder querrunzelig.

Hinterbrust grob punktiert bis granuliert, gegen die Hinterhöften nicht zahnartig erweitert. Die Vorderhöften näher beisammen als die Mittelhöften. Auf dem Hinterrand des Prosternums zwischen den Höften mit einer Beule. Vorderschenkelzahn groß mit krenulierter Außenflanke. Vorderschiene

in der Mitte stumpfwinklig erweitert. Enddorn der Schienen scharf und gebogen, an seiner Innenbasis mit einem kleinen Zähnchen und 2 langen Borsten. Krallen gespalten.

A. pavidus Fst. hat eine ganze Anzahl näherer Verwandter in Indien und Burma und scheint von *A. mysticus* Fst. nur schwierig zu trennen. Auf der Insel Ceylon kommt der *A. clausus* Walker der vorliegenden Art am nächsten. Im übrigen bin ich nicht davon überzeugt, daß *pavidus* tatsächlich auch auf Ceylon beheimatet ist.

17. *Alcidodes virgatus* sp. n.

Länge: 3,8–4,5 mm; Breite: 2–2,3 mm.

Verbreitung: C e y l o n : Kandy (VI. 1908, G. E. Bryant).

Type: British Museum (N. H.), London.

Sehr kleine, schwarzbraune oder schwarze Art. Die Grundfarbe der gelblich beschuppten elytralen Zwischenräume aber rötlich. Beschuppung gelblich und schwarzbraun. Die gelblichen, eng anliegenden Schuppen bilden die Zeichnung. Jede Schuppe besteht aus einem kurz pinselförmigen Haarbüschel. Die dunklen Schuppen auf den Flügeldecken sind viel kürzer und viel weniger dicht angeordnet als die gelblichen. Halsschild mit einem Medianstreifen und auf den Seiten mit je 2 Querstreifen; der basale Querstreifen ist sehr breit und schräggestellt, der vordere bedeckt die Einschnürung hinter dem Vorderrand. Jede Flügeldecke mit insgesamt 3 gelblichen Längsstreifen; der 1. Streifen bedeckt den ganzen 2. Zwischenraum von der Basis bis zum Apex; der nächste Streifen beginnt ebenfalls direkt an der Basis und nimmt den ganzen 6. Zwischenraum mit Ausnahme des hinteren Viertels ein. Der 3. Streifen befindet sich auf dem 8. Zwischenraum von der Elytralmitte bis zum Ende. Der 4. Zwischenraum besitzt am apikalen Absturz ebenfalls zahlreiche gelbliche Schuppen. Die Unterseite mehr oder weniger dicht gelblich beschuppt.

Rüssel nicht länger als der Halsschild, nach unten deutlich gebogen, grob und teils längsrunzelig punktiert. Submentum auch beim ♂ ohne Zähnchen. Fühlereinlenkung kurz vor der Mitte. Der Fühlerschaft die Rüsselbasis nicht erreichend. Das 1. Geißelglied länger und breiter als das 2. Die Keule nicht oder nur undeutlich von der Geißel abgesetzt. Stirn flach, dicht punktiert und schmaler als die Rüsselbreite.

Halsschild quer, die Seiten im basalen Drittel parallel, dann gegen die Einschnürung hinter dem Vorderrand im Bogen stark verengt. Scheibe auch leicht längs-konvex, zwischen den dunkelbraunen Schuppen sind winzige, glänzende Körnchen erkennbar. Anteskutellarlappen weit vorgezogen, Sku-

tellum entsprechend weit zwischen die Decken eingeschoben, aber gegen den Halsschild nicht eingeschlossen und quer.

Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, nicht ganz doppelt so lang wie breit, die Seiten in der basalen Hälfte parallel, Apex breit verrundet. Punktstreifen parallelsseitig verlaufend, schmal, meist tief gefurcht, die Zwischenräume auf der Scheibe wesentlich breiter und flach bis schwach gewölbt, lateralwärts schmaler und stärker gewölbt. Die Zwischenräume sehr dicht punktiert, bisweilen mit feinen Querrunzeln.

Beine gedrungen mit kurzen, gebogenen, schwarzen Borsten und sehr grober Punktur, dazwischen einzelne helle Schuppen. Das mittlere Beinpaar kürzer als das vordere und länger als das hintere. Schenkelzahn etwas mehr gegen die Schenkelmitte gerückt, vertikal abstehend, an der Spitze leicht gebogen, an seiner Basis nicht verdickt, an seiner Außenflanke mit winzigen Körnchen und abstehenden kurzen Borsten. Die Schienen der beiden vorderen Beinpaare gebogen; Enddorn sehr scharf mit einem Körnchen und 2 Borsten an seiner Innenbasis. Klauenglied ungewöhnlich kurz und das letzte Tarsalglied nur wenig überragend. Klauen gespalten. Hinterbrust gegen die Hinterhöften nicht zahnförmig erweitert.

Bei dieser neuen Art handelt es sich um einen Angehörigen der *micronychus*-Gruppe, welche nach Ansicht von J. Faust (1894, Ann. Mus. Stor. Nat. Genova 34, p. 243) subgenerische Charaktere (Fühler, Beine und das äußerst kurze Klauenglied) zeigt. Von *A. micronychus* Pascoe ist *virgatus* sp. n. unter anderem durch das fehlende elytrale Querband sicher zu trennen.

18. *Alcidodes ceylonensis* Heller

Heller, 1901, Dtsch. Ent. Zeitschr. p. 344.

Type (♂): Staatl. Museum f. Tierkunde, Dresden.

Länge: 4,2–6 mm; Breite: 2,6–3,8 mm.

Verbreitung: C e y l o n : Anuradhapura (Dr. W. Horn-Type).

Grundfarbe kastanienbraun, Beschuppung weißlich-gelb. Halsschild bisweilen auch schwarzbraun. Halsschildbasis in der Mitte mit einem rautenförmigen Fleck, der streifenartig bis zum Vorderrand hinzieht. Halsschildseiten mit dichter Beschuppung, die einige körnchenbesetzte Stellen freiläßt. Flügeldecken mit parallelen Längsstreifen. Der 1. Streifen verläuft auf dem 3. Zwischenraum in der Regel ohne Unterbrechung etwa in Schildchenhöhe bis zur Spitze. Der nächste Streifen beginnt an der Elytralbasis innerhalb der Schulter auf dem 6. Zwischenraum und endet ebenfalls vor dem

Apex. Einen kurzen Streifen finden wir außerdem auf dem 8. Zwischenraum in der Elytralmitte. Ventral, besonders an den Seiten, ziemlich dicht beschuppt.

Rüssel zylindrisch, in beiden Geschlechtern leicht gebogen und etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusammen mit einer unterschiedlich gut ausgeprägten, spärlich oder nicht punktierten Längslinie, beim ♂ aber viel kräftiger punktiert und wie beim ♀ ohne Zähnchen am Submentum.

Fühlereinlenkung ungefähr in der Rüsselmitte. Fühlerschaft die Wurzel des Rüssels nicht erreichend. Die beiden ersten Geißelglieder von gleicher Länge, das 1. kaum merklich breiter als das 2. Die Keule vom 6. Glied scharf abgesetzt. Stirn mit einem Grübchen in der Mitte.

Halsschild stark konisch, mit maximaler Breite an der Basis, die Seiten bis zum leicht eingeschnürten Vorderrand breit verrundet. Die Scheibe mit Ausnahme der beschuppten Stellen dicht mit leicht konvexen, glänzenden Körnchen besetzt. Schildchen meist quer und gegen den Halsschild nicht eingeschlossen.

Flügeldecken mit seitlich stark abstehenden konischen Schulterbeulen. Die Decken hinter den Schultern noch breiter als die Halsschildbasis. Die Seiten nach hinten mäßig stark verengt. Der Apex breit verrundet. Die Punkte der Streifen tief eingestochen, die Zwischenräume mit Ausnahme des 1., 3. und 6. Zwischenraums sehr stark gewölbt bis leistenförmig, nicht selten in der basalen Hälfte runzelig, sonst spärlich und fein punktiert.

Hinterbrust zahnförmig gegen die Hinterhüften erweitert. Vorderhüften näher beisammen als die Mittelhüften. Die Abdominalsegmente in der Mitte beim ♂ abstehend behaart, beim ♀ beschuppt. Vorderschenkelzahn relativ klein, seine Außenflanke nicht gesägt. Vorderschiene auf der Innenseite schräg gegenüber dem Schenkelzahn mit der Andeutung eines kleinen Zähnchens. Enddorn der Schienen ziemlich kurz und spitz, an seiner Innenbasis ein Körnchen und zwei Borsten.

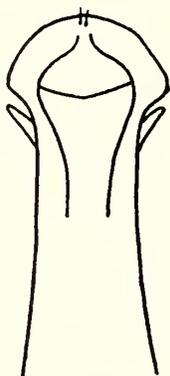


Abb. 4:
Aedoeagus von
A. ceylonensis
Heller

Diese Art gehört in die Verwandtschaft des *A. fabricii* F. und *fenestratus* Ol. Der in Afrika weitverbreitete *A. haemopterus* Boh. hat etwa dieselbe Gestalt, jedoch nicht die stark lateral abstehenden Schulterbeulen.

19. *Alcidodes roelofsi* Lewis

(= *albolineatus* Roel.)

(= *sexvittatus* Fst.)

Lewis, 1879, Cat. Col. Jap. Archip. p. 23 – Kono, 1930, Ins. Matsum. IV, p. 142.

Roelofs (*albolineatus*), 1875, Ann. Soc. Ent. Belg. 18, p. 152.

Faust (*sexvittatus*), 1894, Ann. Mus. Stor. Nat. Genova (2) 14, pp. 243, 258 – Kono, 1930, Ins. Matsum. IV, pp. 138, 143.

Type des *A. albolineatus* Roel.: British Museum (N. H.), London.

Länge: 7,2–9,5 mm; Breite: 3,5–4 mm.

Verbreitung: Ceylon: Weligama, Kandy (1600 ft. 14. I. 1908). Indien, Burma, Kambodja, Tonkin, China, Japan, Sumatra, Borneo, Java, Celebes (?) und Neu-Guinea (?).

Die nach einem Einzelstück aus Japan beschriebene Art hat eine ungewöhnlich weite Verbreitung und ist mit *A. waltoni* Boh. äußerst nahe verwandt. Der *waltoni* ist nicht auf Ceylon heimisch. Weitere sehr nahestehende Arten sind *pectoralis* Boh. und *pauper* Boh.

Der hononyme *albolineatus* Roel. (nec Boheman) wurde von George Lewis durch *roelofsi* und später von Faust versehentlich nochmals und zwar durch *sexvittatus* ersetzt.

Grundfarbe schwarz, selten schwarzbraun, Beschuppung weißlich-gelb. Halsschild mit einem oft undeutlichen Medianstreifen, je einem Querstreifen sowohl in der Einschnürung direkt hinter dem Vorderrand der Halsschildseiten, als auch lateral hinter der Mitte und einer Makel an der Halsschildbasis vor der Schulter. Jede Flügeldecke mit drei Längsstreifen. Der 1. Streifen bedeckt den ganzen 3. Zwischenraum und ist hinter der Subapikalbeule mit dem 3. Streifen verbunden, der seinerseits die Punktstreifen 7 und 8 (samt Zwischenraum) hinter der Schulter mehr oder minder vollständig bedeckt. Den 2. Streifen finden wir im vertieften 5. Punktstreifen. Unterseite mäßig dicht beschuppt.

Rüssel zylindrisch und leicht gebogen, von der Länge des Halsschildes, ziemlich dicht punktiert bis längsrunzelig, Submentum ohne Geschlechtsauszeichnung. Fühlereinlenkung in oder kurz vor der Mitte. Fühlerschaft die Rüsselwurzel nicht erreichend. Das 1. Geißelglied etwas länger und breiter als das folgende. Stirn in der Mitte mit einem punktförmigen Grübchen.

Halsschild quer, maximale Breite an der Basis, die Seiten nach vorne bis zum abgesetzten Vorderrand im Bogen stark verengt. Scheibe nur wenig längskonvex. Anteskutellarlappen schmal, an seinem fast spitzen Ende aufgebogen. Der ganze Halsschild mit Ausnahme des fein granulierten oder

punktierten Vorderrandes mit glänzenden, individuell verschieden stark konvexen Körnchen mäßig dicht besetzt. Schildchen gegen den Halsschild nicht eingeschlossen, aber tief in die Decken eingeschoben.

Flügeldecken breiter als der Halsschild, die maximale Breite in Schulterhöhe. Die Schulter beulig, aber nicht lateral abstehend. Die Seiten von der Schulter bis ins apikale Viertel gerade und mäßig stark verengt, am Apex breit verrundet. Punktstreifen tief, teilweise gefurcht, die Zwischenräume stark gewölbt bis kielförmig und mehr oder weniger glänzend.

Vorderhüften näher beisammen als die Mittelhüften. Die Hinterbrust nicht zahnartig gegen die Hinterhüften erweitert. Beine ähnlich wie bei der vorhergehenden Art *A. ceylonensis* Heller.

20. *Alcidodes delta* Pascoe

Pascoe, 1870, Journ. Linn. Soc. Lond. X, p. 460, t. 9, f. 10 – Pascoe, 1885, Ann. Mus. Stor. Nat. Genova (2) II, p. 243 – Faust, 1894, Ann. Mus. Stor. Nat. Genova 34, pp. 242, 258 – Marshall, 1918, Ann. Mag. N. H. (9) II, pp. 153, 154.

Type: British Museum (N. H.), London.

Länge: 12–14 mm; Breite: 5,5–6 mm.

Verbreitung: C e y l o n (Type): Niroddumurai Nr. Irineo (5. II. 1914).

Diese und die folgende Art aus Ceylon bilden eine eigene Gruppe, denen auch die nicht-ceylonesischen Arten *A. dejeani* Fst., *siamodelta* Mshl., *ceramodelta* Mshl., *muri* Mshl., *perturbatus* Fst. (= *javanodelta* Mshl.), *triangulifer* Kirsch u. a. anzugliedern sind. Eine gute Bestimmungstabelle jener Arten verdanken wir G. A. K. Marshall (1918, l. c.).

Grundfarbe schwarz, stellenweise mit schwarzem oder hellgrauem Tomentbezug. Beschuppung weiß, manchmal mit einer bräunlichen Tönung. In den Längsfurchen von Stirn und Rüsselbasis mäßig dicht beschuppt. Halsschild in der Mitte mit einem Längsstreifen, der vorne im rechten Winkel mit einem Querstreifen zusammentrifft; dieser Querstreifen befindet sich auf dem von der granulierten Scheibe abgesetzten und fein punktierten Vorderrand. Auf den Seiten des Halsschilds ein weiterer Streifen, der von der Basis schräg nach unten gegen die Vorderhüften zieht und dort mit dem Querstreifen winklig zusammentrifft. Dieser schräggestellte Seitenstreifen setzt sich auf den Flügeldecken entlang dem 5. und 6. Zwischenraum ein Stück weiter fort. Auf den Decken finden wir ferner folgende sehr prägnante Zeichnung: Neben dem Schildchen beginnt ein zuerst schmaler Längsstreifen, der apikalwärts breiter werdend sehr bald den 1. Zwischenraum verläßt, im Bogen den 2. Zwischenraum überschreitet und dann zusammen

mit einem Querstreifen in der Mitte der hinteren Hälfte als Ganzes ein gleichseitiges Dreieck bildet, wobei beiderseits der Außenrand knapp erreicht wird. Apex ebenfalls hell beschuppt, davor auf jeder Decke ein etwas schmalerer Subapikalwinkel. Einen weiteren, gebogenen Schuppenstreifen finden wir schräg hinter der Schulter. Unterseite mehr oder minder dicht beschuppt. Auf den Seiten des Meso- und Metasternums eine nicht zu übersehende schneeweiße große Makel, die u. a. auch das Episternum der Hinterbrust fast bedeckt.

Rüssel etwa so lang wie der Halsschild, nach vorne allmählich leicht erweitert, ziemlich gerade und erst im vorderen Drittel leicht nach unten gebogen. Vom oberen Augenrand zieht beiderseits ein feiner Kiel bis zur Rüsselmitte, und von der leicht eingedrückten und in der Mitte mit einem Grübchen versehenen Stirn gehen zwei meist dicht beschuppte Längsvertiefungen bis über den basalen Rüsselteil hinaus. Zwischen den beiden Vertiefungen verläuft die gewölbte Längsmediane. Rüssel in beiden Geschlechtern sehr dicht, basal besonders kräftig und auch längsrunzelig punktiert. Wangen an der Spitze weder beim ♂, noch beim ♀ ventral abstehend. Fühlereinlenkung vor der Rüsselmitte. Fühlerschaft die Wurzel des Rüssels nicht erreichend. Das 1. Geißelglied fast so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen. Die Keule deutlich von der Geißel abgesetzt.

Halsschild quer, Scheibe auch der Länge nach ziemlich stark konvex und mit Ausnahme der Mediane mit relativ großen, rundlichen, konvexen und glänzenden Tuberkeln besetzt. Der Vorderrand auch dorsal sehr breit und von der tuberkulierten Scheibe klar abgesetzt und punktiert. Die Seiten nach vorne im Bogen verengt. Augenloben stark entwickelt; die Basis lateral etwas eingeschnürt. Das Schildchen ungefähr von der Größe und Form der Halsschildtuberkeln, gegen den Halsschild nicht eingeschlossen.

Flügeldecken merklich breiter als der Halsschild, nicht ganz doppelt so lang wie breit, die Schulterbeule nur wenig lateral abstehend. Die Seiten bis zum Apikalteil parallel oder leicht konvergierend. Punktstreifen und Zwischenräume besonders auf den Seiten gebogen und mit der Naht nicht parallel. Die Punktstreifen tief, teils stark gefurcht, die Zwischenräume breiter und konvex mit verflachten, sehr kleinen Körnchen besetzt.

Der Streifen zwischen den Vorderhüften nur halb so breit wie der von den Mittelhüften. Hinterbrust gegen die Hinterhüften nicht zahnförmig erweitert. Schenkelzahn relativ klein und manchmal stumpf. Vorderschiene mit scharfem Enddorn und in oder kurz hinter der Mitte auf der Innenseite mit einem ebenso großen dreieckigen spitzen Zahn. Krallen einfach, also nicht gespalten, am Grunde zusammengeschlossen.

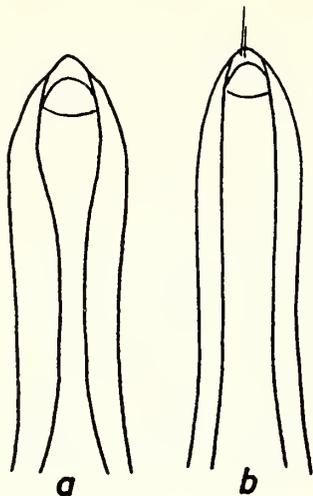


Abb. 5: Aedoeagus von
a) *A. ehippiatus* Mshl.
und
b) *A. delta* Pascoe

Wie schon einleitend erwähnt, liegt eine äußerst nahe Beziehung zu dem nachfolgend zitierten *ehippiatus* Mshl. vor. Beide ceylonesische Arten haben die einfachen, an ihrer Basis zusammenhängenden Krallen als gemeinsames Merkmal gegenüber den übrigen Vertretern der sogen. *delta*-Gruppe.

21. *Alcidodes ehippiatus* Mshl.

Marshall, 1918, Ann. Mag. N. H. (9) II, pp. 153, 154.

Type: British Museum (N. H.), London.

Länge: 11–13 mm; Breite: 5–6 mm.

Verbreitung: Ceylon: Dikoya (4000 ft.-Type), Kandy.

Von der Gestalt und Zeichnung des vorhergehenden *A. delta*, jedoch wie folgt verschieden: Die weißen Schuppenstreifen gewöhnlich mit einer rosaroten Tönung. Der gebogene Streifen hinter der Schulterbeule ist nur halb so lang oder nur noch angedeutet. Der Außenarm (auf dem 7. Zwischenraum) des subapikalen Winkels ist stark verkürzt. Rüssel deutlich kürzer, der Spitzenrand des Rückens in der Mitte leicht konkav und schwach ausgerundet. Halsschild der Länge nach noch stärker konvex. Die Flügeldecken relativ kürzer, der Quereindruck an der Elytralbasis etwas besser ausgeprägt. Die zeichnungsbildenden Schüppchen noch viel kleiner, die meisten von ihnen an ihrer Spitze tief ausgefranst.

Nach Ansicht von G. A. K. Marshall ist das Vorkommen dieser Art auf die Bergregionen Ceylons beschränkt. *A. delta* Pascoe dagegen soll angeblich nur im ceylonesischen Flachland beheimatet sein.

Anmerkung

Der von E. Voss 1957 (Verh. Naturf. Ges. Basel 68, p. 103, f. 1) nach 2 Exemplaren beschriebene *Mecyslobus (Metallalcides) dentitibialis* Voss ist mit dem philippinischen *Alcidodes septentrionalis* Heller mehr oder weniger vollständig identisch, auch wenn die allgemein variable Fleckenform damit nicht ganz übereinstimmt.¹⁾ Den beiden typischen Stücken des *dentitibialis* fehlen nähere Fundortsangaben. Sie stammen angeblich aus Ceylon und wurden der alten Sammlung des Naturhist. Museums Basel entnommen. Ich zweifle überhaupt daran, daß diese Tiere aus Ceylon kommen. Es kann sich hier nur um eine Verwechslung der Patria-Angabe handeln, denn sie können eigentlich nur auf den Philippinen und zwar auf der Insel Luzon gesammelt worden sein.

¹⁾ Selbst in der Original-Diagnose des *dentitibialis* Voss sind Unterschiede in der Makelform zwischen Text und Abbildung festzustellen. Z. B. zeigt die Abbildung an den Seiten der Halsschildbasis eine runde Makel, nach dem Text soll es aber eine dreieckige sein.

Alphabetisches Register

<i>albolineatus</i> Roel.	669	<i>magnificus</i> sp. n.	657
<i>argutor</i> Pascoe	659	<i>monilifer</i> Pascoe	651
<i>ceylonensis</i> Heller	667	<i>obliquus</i> Walker	648
<i>clausus</i> Walker	663	<i>pascoei</i> Bovie	654
<i>comptus</i> sp. n.	655	<i>pavidus</i> Fst.	665
<i>curialis</i> Pascoe	647	<i>roelofsi</i> Lewis	669
<i>delta</i> Pascoe	670	<i>ruptus</i> Pascoe	653
<i>dentitibialis</i> Voss	673	<i>sexvittatus</i> Fst.	669
<i>ephippiatus</i> Mshl.	672	<i>suspensus</i> Pascoe	649
<i>erosus</i> sp. n.	651	<i>texatus</i> sp. n.	659
<i>flavofurcatus</i> (Voss)	649	<i>transversoguttatus</i> (Voss)	654
<i>guttulatus</i> Pascoe	654	<i>transversus</i> Walker	647
<i>inermis</i> Heller	661	<i>vafellus</i> Fst.	662
<i>keiseri</i> (Voss)	663	<i>virgatus</i> sp. n.	666
<i>lewisi</i> Pascoe	652		

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Arbeiten Museum G. Frey](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Haaf Erwin

Artikel/Article: [Die Alcidodes der Insel Ceylon \(Col. Curc.\) 640-673](#)